

Wiesbadener Tagblatt.

No. 260. Donnerstag den 5. November 1857.

Bindfaden - Lieferung betreffend.

Von unterzeichneter Stelle soll die Lieferung von 12 Centnern Bindfaden an Inländer im Wege schriftlicher Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf Freitag den 27. November d. J. Morgens 10 Uhr anberaumt.

Später eingehende Submissionen bleiben unberücksichtigt.

Muster und Bedingungen können dahier eingesehen werden.

Niederselters, den 3. November 1857.

Herzogl. Nass. Brunnen-Comptoir.
Rotwitt.

51

Bekanntmachung.

Montag den 9. November Vormittags 11 Uhr sollen in dem hiesigen Rathhause die pro 1858 erforderlich werdenden Unterhaltungsarbeiten an den städtischen Gebäuden, Brücken, Bächen, Kanälen, Rosten und Sandfängen, bestehend in:

Maurerarbeit, veranschlagt zu	1265 fl	— fr.
Zimmerarbeiten	489 "	12 "
Steinhauerarbeiten	152 "	— "
Schlosserarbeiten	98 "	12 "
Tüncherarbeiten	54 "	10 "
Schreinerarbeiten	88 "	44 "
Glaserarbeiten	128 "	— "
Spenglerarbeiten	36 "	24 "
Hüttenarbeiten	50 "	— "

öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.

Wiesbaden, den 4. November 1857.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Auf Anstehen des H. Oberappellationsgerichts-Prokurators v. Arnoldi dahier, als Bevollmächtigter des Samuel Mezger zu Weisenau und der Erben dessen verstorbenen Frau Eva, geb. Bär, sollen Donnerstag den 19. November d. J. Nachmittags 3 Uhr, No. 5924 des Stckb., 32 Rth. 5 Sch. Acker durch den Schiersteiner Weg neben Isaaß Bär und Philipp Andreas Blau, gibt 31 fr. Zehnt-Annuität, im Rathhause dahier versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. October 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Goulin.

N o t i z e n.

Heute Donnerstag den 5. November Nachmittags 3 Uhr:
Versteigerung eines Aekers, den Johann Georg Fausts Erben gehörig, in
dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 258.)

Wir ersuchen hiermit alle diejenigen Seidenzüchter,
welche für diesen Herbst oder das künftige Frühjahr
Maulbeerpflanzen (es sind dormalen auch schwarze
Maulbeerbäume vorrätzig) und **Maulbeersamen**
zu erhalten wünschen, ihre deßfalligen Bestellungen
längstens bis zum 15. November d. J. franco an
uns gelangen zu lassen, indem spätere Anforderungen
nicht mehr berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 1. November 1857.

Der Vorstand des Vereins für Förderung der
Seidenzucht im Herzogthum Nassau.

473

Die bedeutende Ziehung der **Vereins fl. 10 Loose**
findet am

16. November a. c.

auf hiesigem Rathhause statt.

Original-Loose coursmäßig und zu dieser Ziehung à **48 Kreuzer**
das Stück bei

6952

Hermann Strauss,
Sonnenberger Thor No. 6.

T h e e

in allen Sorten grün und schwarz von 1 fl. 36 kr. bis 6 fl. empfiehlt
6961 **S. Herzheimer.**

Heute habe ich wieder eine neue Sendung

Pariser Moderateur-Lampen

in großer Auswahl erhalten; zugleich mache auf mein Lager in **Lampen**
aller Art, Pariser **Cylinder, Kugeln** und bunten **Papiersschirmen** u.
aufmerksam.

6832

Chr. Wolff, Hof-Drechsler.

Amerikanische Gummischuhe

für Herrn, Damen und Kinder zu den billigsten Preisen empfiehlt

6945

Fr. Lendle, Langgasse No. 33.

Irdene sehr zweckmäßige **Gährmaschinen** sind zu haben bei

6949

Osw. Beisiegel, Kirchgasse No. 26.

August Roth,

6865

untere Webergasse No. 49,

empfiehlt für bevorstehende Saison sein in allen Theilen auf das sorgfältigste und reichhaltigste assortirte Lager von **Besatz-Artikel**, angefangen und fertigen weißen **Stickereien**, **seidenen** und **wollenen Echarpes** und **Fichus**, **schwarzen** und **farbigen seidenen Herrnbinden** und **Cravattes**, **Foulards**, **Schleier**, **Coiffures**, **Handschuhe** &c.

Mein Lager befindet sich wie seither in dem Hause des Herrn Goldarbeiter Schellenberg, nur habe ich dasselbe aus dem Laden an der Ecke in den unmittelbar an das Herz'sche Haus grenzenden verlegt.

Ausgesetzte Seiden-Samnte

bedeutend unter dem Preise bei
6824

Ed. Oehler in Frankfurt a/M.



Billige Reisegelegenheit

ins Innere von Nord-Amerika.

Am 1. December d. J. expedire ich das schöne gekupferte Dreimaster-Schiff erster Klasse „**Milson**“ Capitain **Bætfort** nach **New-Orleans**, inclusive vollständiger guter Beköstigung zu **Fünzig Gulden** à Person, Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, und sehe recht zahlreichen Anmeldungen zu dieser Fahrt entgegen.

Jacob Seyberth,

Haupt-Agent in Wiesbaden.

Nach **New-York** gehen die Schiffe alle 8 Tage zu etwas höheren Preisen.
Der Obige. 6899

Leçons de Musique.

W. Wülfighoff, Prof. de Piano & de Chant.

6780

Dogheimerweg bei Herrn Scherer.

Auf meinem Bauplätze, links der oberen Rheinstraße, kann nach Anweisung **Bauschutt** abgeladen werden.

6975

G. Ebert, Steinhauermeister.

Altes Holzwerk, für Schreiner verwendbar, wird billig abgegeben große Burgstraße No. 4.

6913

Für Naturfreunde höchst interessantes Werk.

Sobald ist erschienen und in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung
vorräthig:

Rossmässler, Das Wasser.

Eine Darstellung für gebildete Leser und Leserinnen.

Preis 6 fl. 36 fr.

Badhaus zum Englischen Hof dahier.

Der Unterzeichnete hat die Ehre einem verehrlichen Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er vom 1. November l. J. ab das Badhaus „**Zum Englischen Hof**“ dahier käuflich übernommen, und wird es sein eifrigstes Bestreben sein, den Ansprüchen seiner verehrlichen Gäste in jeder Hinsicht zu genügen und durch sorgsame und reelle Bedienung das so geachtete Renommé dieses Hauses zu erhalten. Durch seine angenehme Lage begünstigt, kann er für die Wintersaison comfortabel eingerichtete Wohnungen, als einzelne Zimmer mit oder ohne Bad, besonders empfehlen.
Wiesbaden, den 4. November 1857.

6976

J. Berthold.

Anspach-Gunzenhausener fl. 7 Loose.

Ziehung am 15. November a. c.

Original-Loose à 7 fl. 30 fr. das Stück bei

6977

Hermann Strauss.

Frische Austern und russischen Caviar

6829

bei **Carl Acker.**

Empfehlung.

6951

Zu Einkäufen des beliebten 1857r, sowie von ältern Weinen empfiehlt sich bestens

Elzville im Rheingau.

A. Munsch,
Commissionär.

Eicheln

zu Mastfutter, sowie Kleien, Schalen, Schroth und Schwarzmehl zu billigem Preis bei

6958

S. Herzheimer.

Von heute an 4 Pfund Schwarzbrot 12 fr., 4 Pfund Kornbrot 11 fr. bei

6978

Bäcker **H. Heuss.**

In zweiter vielverbesselter und vermehrter Auflage ist soeben erschienen und in der

Ch. W. Kreidel'schen Buchhandlung

zu haben:

Lydia.

Ein Bild aus der Zeit des Kaisers Mark Aurel.
von

Hermann Geiger,

Curatprieſter in München.

19½ Bogen gr. 8. Elegant geheftet 1 fl. 30 fr.

In 8 Monaten wurde die erste Auflage vergriffen, die zweite, ohne Preiserhöhung um 3 Bogen vermehrt, ist vom Herrn Verfasser mit großem Fleiße neu bearbeitet worden. Wie „Fabiola“ das junge Christenthum auf dem Boden Italiens, und „Callista“ jenes in Afrika schildert, so bietet „Lydia“ vorzugsweise eine Erzählung aus der ausblühenden Kirche Griechenlands. Die religiösen und politischen Bewegungen unter Mark Aurel, die Sitten und Gebräuche des hellenischen Alterthums und besonders die hervorragenden christlichen Persönlichkeiten jener Zeit treten uns hier auf Blättern und Räumen vor Augen, die der Herr Verfasser durch eigene Anschauung kennen gelernt. Die Schilderung der Schicksale einer gottbegeisterten Christensklavin wird nicht ermangeln einen religiösen Nachklang im Gemüthe des Lesers zurückzulassen.

Die Beurtheilungen der ersten kritischen Blätter, die über die erste Auflage erschienen, lauten ohne Ausnahme sehr günstig, es darf diese zweite Auflage ganz besonders empfohlen werden. 1

Frankfurter Bratwurst in bester Qualität bei **A. Querfeld, Langgasse. 6979**

Unterzeichneter kauft und verkauft getragene **Herrnkleider**; auch werden daselbst Herrnkleider geändert und ausgebessert, sowie das Reinigen von Flecken aufs pünktlichste und schnellste besorgt.

Ph. Diefenbach, Schneider,
6896 **Neßnergasse No. 10.**

Zum Krant- & Rübenschnneiden empfiehlt sich
Georg Seibel,
6980 **Steingasse No. 7.**

Ein **Hemmschuh** mit 2 Ketten ist zu verkaufen bei **P. Schleim.**
6993

Bei dem Unterzeichneten werden fortwährend zerbrochene **Glas- und Porzellan-Sachen**, auch **Lichtbilder** u. dauerhaft gefittet.

Heinrich Cäsar, Gärtler u. Galanteriearbeiter,
6981 **Steingasse No. 18.**

Reinhard Bachert empfiehlt sich im **Kraut- und Rüben-
schneiden**. Bestellungen werden bei Herrn Kaufmann Bogler auf dem
Markt angenommen, und können bei ihm, Nerostraße No. 8, gemacht
werden.

6982

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es
Gott gefallen hat, unsern innig geliebten Gatten, Vater und Sohn,
Franz Joseph Rettig, zu sich zu rufen.
Die Beerdigung findet heute Mittag vom Sterbehause aus statt.
Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 5. November 1857.

6983

Mein **Notizbuch** habe ich irgendwo liegen gelassen und bitte mir das-
selbe gefälligst zuzuschicken.

Auch habe ich eine eiserne **Pferdegrippe** billig zu verkaufen.
6984 **Heinrich Schott**, Schlossermeister.

Stellen = Gesuche.

Ein braves Dienstmädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht
und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht und kann zu Martini
eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 6970

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, welches gut bürgerlich
kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht eine für sie ange-
messene Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 6985

Ein Mädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht, wird in Dienst
gesucht und kann Anfangs dieses Monats eintreten. Näheres zu erfragen
Marktplatz No. 4. 6986

Man sucht eine Stelle für eine perfekte Köchin, welche in der feinern
Küche durchaus bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt. Näheres in der
Expedition d. Bl. 6987

Eine perfekte Köchin sucht einen Dienst und kann gleich eintreten. Das
Nähere Röderstraße No. 19. 6988

200 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei

N. Schmidt. 6651

2000 fl. liegen zum Ausleihen bereit. Das Nähere in der Exped.
dieses Blattes. 6989

Louisenstraße No. 25 bei Canzlist L. Schmitt ist ein großes möblirtes
Zimmer zu vermieten. 6990

Sonnenberger Thor No. 2 im Ritter ist die Bel-Etage, bestehend aus
5 Zimmern, 3 Mansarden, Küche, Keller und Zubehör auf den 1. April
zu vermieten. 6992

Oberwebergasse No. 22 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6991

Bei **C. Künstler** im Nerothal sind einige möblirte Zimmer mit Cabinets
zu vermieten; auch wird auf Verlangen die Kost gegeben. 6762

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 5. November: Don Juan. Große Oper in 2 Akten. Musik
von Mozart.

Der Regimentsprediger.

(Fortsetzung aus No. 259.)

Beide fielen jetzt dem Capitän Walte zu Füßen, dessen Augen bereits feucht wurden. „Der Himmel gebe euch und eurem Herzensbunde den besten Segen, wie ich das aus ganzem Herzen thue!“ rief er gerührt aus, fuhr aber darauf fort: „Aber was sind das für Fragen? Mein grober Fußboden ist wahrhaftig gar zu hart für eine solche Dame —“ und damit hob er Hanna mit seinen Armen so leicht auf, als wenn sie nur eine Puppe gewesen wäre, hielt sie einige Augenblicke vor sich und blickte ihr herzlich in das hochrothe, liebliche Antlitz, desgleichen er niemals gesehen zu haben glaubte.

Durch diesen freundlichen, ungekünstelten Empfang, welcher gar verschieden war von demjenigen, den sie fürchtend erwartet hatte, dreist gemacht, schlug jetzt Hanna ihre runden Arme um Capitän Walte's Hals. „Recht so!“ rief er und küßte einmal nach dem anderen ihre Purpurlippen; „sieh, so muß es sein, und nun bist Du als meine Tochter approbirt — damit Punktum!“

„Danke!“ sagte er darauf scherzend, indem er Hanna dem überglücklichen Ragnar übergab, „danke, mein Junge! Wäre ich nicht bereits ein alter Knabe, ich könnte, bei Gott! versucht werden, die ganze Partie zu meinem eigenen Vortheil umzuändern. Aber nun sei dem Gefühl genug gethan. Gewiß haben wir Herzen, wie wir gesehen haben; aber wir Alle haben auch Magen, und dieser Tyrann mahnt bereits an sein Dasein. Nicht wahr?“

Die ganze Gesellschaft brach nun auf und begab sich mit Capitän Walte an der Spitze in die Küche, um von den herrlichen Sachen zu genießen, die wir neulich ausführten. Als nun auf dem Wege dahin der Regimentsprediger Bertha's sammetweiche Wangen liebevoll streichelte, fiel eine warme Thräne auf seine Hand, welche er nun sogleich mit leichtem Zittern zurückzog. Ein Seufzer arbeitete sich dann aus der Brust des jungen Mädchens hervor. Des Regimentspredigers Auge und das ihrige begegneten sich eine Secunde lang; aber in einem solchen Blicke kann wohl eine Ewigkeit ausgedrückt sein.

Während nun die wieder vereinigten Freunde, sowohl alte als junge, sich die herrliche Weihnachtsmahlzeit unter Scherz und Lachen wohlschmecken ließen, haben wir eine gute Gelegenheit, mit einigen nothwendigen Erklärungen hervor zu kommen. Wir versprechen aber zugleich, diese so kurz als möglich geben zu wollen.

Der gefährliche Krankheitsanfall, welchem Hanna bei ihrem Abschiede von Ragnar unterliegen mußte, wurde doch bald für weniger bedenklich erklärt, als der verzweifelte Liebhaber sich vorstellte, indem ein tüchtiger Arzt die Kranke in Behandlung nahm. Nach seiner Aussage rührte ihr Zustand mehr von einem Seelenleiden als von körperlichen Ursachen her. Allein ihre Kräfte waren erschöpft und es wurde ihr befohlen, einige Wochen das Bett zu hüten, in welcher Zeit der Regimentsprediger und Ragnar mit unermüdlicher Zärtlichkeit bei dem fremden, verlassenen Mädchen wachten, welches es versäumt hatte, sich unter ihren weiblichen Glaubensgenossen einige Bekanntschaften zu erwerben. Die Familie, mit welcher sie nach England gehen wollte, die einzige, mit welcher sie einen Umgang gepflogen hatte, war genöthigt gewesen, ihre Reise zur bestimmten Zeit fortzusetzen, und auf die Weise war die kranke Jüdin ausschließlich in die Hände der Feinde ihres Glaubens gefallen. Aber Ivarson und Ragnar

waren keine gefährlichen Feinde, es sei denn für ihre Herzensruhe; und als Ragnar endlich von seiner Dienstpflicht in Anspruch genommen wurde, da war es dem Regimentsprediger vorbehalten, allein stets in ihrer Nähe zu sein.

Da Hanna nun mit der Stärke ihres schwärmerischen Characters derjenigen Religion ergeben war, die sie von ihren Vätern, dem Volke Gottes, geerbt hatte, ging ihr anfangs jedesmal ein Grauen durch die Seele, wenn sie an ihrer Seite einen Priester derjenigen Lehre sah, die Jahrhunderte lang ihre gedrückte und zerstreute Nation so blutig und unversöhnlich verfolgte. Ragnar aber hatte oft in ihren vertrauten Unterredungen mit liebevoller Bewunderung den Namen des Mannes genannt, und wie konnte sie denn wohl einen Abscheu gegen ihn beibehalten, den ihr Herzensfreund so innig liebte! Und außerdem, wenn sie das milde und doch ernste Angesicht, diese hohe, wolkenfreie Stirn, das klare, liebevolle Auge anblickte — wie war es ihr alsdann möglich, in ihm einen Verfolger zu sehen? Da sie nun ferner auf seine freundliche, ermunternde und fast väterliche Stimme horchte, so fühlte sie sich alsbald unwiderstehlich zu ihm hingezogen und empfing mit einem dankbaren Blicke alle kleinen Dienste der Sorgfalt und Liebe, welche er ihr vom ersten Tage ihres Unwohlseins an erwies. Sie schien gleichsam Kräfte dadurch zu erhalten, daß sie ihn ansah, und jede Medicin, die sie aus seiner Hand erhielt, kam ihr weniger bitter und unangenehm vor.

Er sollte ihr bald auch ein Heilmittel geben, das von unvergänglicher Beschaffenheit war.

Nachdem Hanna nach Verlauf einiger Tage wieder hinreichende Kraft erlangt hatte, um reden zu können, wozu sie bald auch die Erlaubniß des Arztes bekam, begann für sie ein neues Leben. Leidend und unglücklich, wie sie das in Folge einer ebenso starken als hoffnungslosen Liebe war, fühlte sie sich mehr als jemals zu dem höheren Trost, der allein in der Religion gefunden wird, hingezogen. Und dieser Trost wurde ihr, der Jüdin, voll Liebe und Milde von einem christlichen Prediger gespendet. Mit einem Tact, der bloß edlen und erhabenen Characteren eigen ist, redete Ivansson zu ihr, ohne die christlichen Lehrsätze im entferntesten zu berühren und in Uebereinstimmung mit ihrem eigenen Glaubensbekenntniß, von dem das christliche seinen Ursprung hat. Aufmerksam hörte sie ihn an und es schien, daß sie jetzt erst anfing, Moses und die Propheten recht zu verstehen, deren Schriften er ihr mit seltenem Scharfsinn und mit großer Gelehrsamkeit erklärte. Sah er das wißbegierige und nach Wahrheit dürstende Mädchen trauriger als jemals, so las er ihr in der Originalsprache mit seiner wohlklingenden Stimme Davids herrliche Psalmen und das Buch Hiob zum Troste und zur Erbauung vor. Nach und nach und ohne sich bewußt zu werden, wie es geschah, kam sie von selbst in die Lehre von der Versöhnung und Liebe hinein und verlangte darauf mit brennender Sehnsucht eine Erklärung. Alsbald ging ihrer Seele ein höheres Licht auf. Wie der Thau Hermons fielen die Worte ihres ehrwürdigen Lehrers auf ihr Herz, und eines Tages, als sie zum ersten Mal das Bett verlassen und auf einem Divan Platz genommen hatte, wo sie in ihrer weißen Morgentracht dem Unschuldsengel ähnlich sah, sagte sie mit thränenenerfüllten Augen zu dem eintretenden Regimentsprediger, während sie ein Buch — es war das neue Testament — mit Begeisterung an ihre Brust drückte: „Führe meine Seele aus dem Gefängnisse, damit ich Deinen Namen preise!“ (Fortf. f.)